

Vertrauen. *Von Anfang an*



Kinder, Jugend und Familie



Stationäre Hilfen in Irschenberg

Fachinformation

Begleitende Unterstützung

- Systemisch lösungsorientierte Fachberatung in regelmäßigen Teamsitzungen und Fallbesprechungen mit Bereichsleitung und Psychologe
- Supervision und Fortbildung
- Zugehfrau bis zu 20 Std./Woche je nach Gruppengröße
- Dienstleistungen von Verwaltung, Hauswirtschaft, Hausmeisterei und Küche

Fachdienste

- Diagnostik, Therapie und Beratung der Kinder und Jugendlichen sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch internen Psychologen
- Heilpädagogische Einzel- und Kleingruppenarbeit durch einen Heilpädagogen
- Freizeitpädagogische Angebote, vermittelt durch einen Sozialpädagogen
- Logopädie und Ergotherapie im Haus über externe Therapeuten
- Bei Bedarf weitere Therapieformen wie Kunst, Musik, Tanz, etc. möglich
- Externe Therapeuten (z. B. Spiel- und Verhaltenstherapie) im Haus oder näheren Umfeld möglich
- Mädchen- und Jungenangebote durch Genderpädagogen

Ziele der Hilfe

- Rückführung in die Familie
- Stärkung der Elternkompetenz sowie deren Entlastung
- Aufbau von Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und Durchhaltevermögen
- Aufholen von Entwicklungsverzögerungen
- Ausbau des sportlichen Geschicks und Förderung der Kreativität
- Erlangung eines adäquaten Schulabschlusses
- Klärung der weiteren Perspektive in Bezug auf Verselbständigung, inkl. Suche eines Ausbildungsplatzes

Ausschließende Kriterien

- Kinder mit geistiger und/oder schwerer körperlicher Behinderung
- Kinder mit hohem therapeutischen Bedarf

Rechtliche Grundlage

- § 27 in Verbindung mit 34, 35a, 41 SGB VIII

Weiterführende Hilfen

- Jugendwohngruppe in Rosenheim
- Teilbetreute Jugendwohnungen
- Betreutes Einzelwohnen (BEW) in Rosenheim, Miesbach, Bad Tölz und Umgebung
- Nachbetreuung (siehe Konzept)
- Ehemaligenarbeit

Aufnahmeverfahren

Die Anfragen sind an die jeweiligen Bereichsleitungen zu richten. Folgende Unterlagen werden zur zeitnahen Bearbeitung benötigt:

- Sozialpädagogische Diagnose
- Letzter Hilfeplan
- Entwicklungsberichte
- Vorliegende Gutachten
- Zeugnisse

Die Bereichsleitungen klären gemeinsam mit dem Psychologen und den in Frage kommenden Gruppen innerhalb einer Woche eine mögliche Aufnahme. Danach erfolgt ggf. ein Vorstellungsgespräch.

Verbundleistungen

Durch Fachkräfte des Caritas-Kinderdorfes in den Regionalbüros in Rosenheim, Bad Aibling, Miesbach und Brannenburg möglich:

- Nachbetreuung
- Erziehungsbeistandschaften
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Anti-Aggressivitäts-Training (AAT)
- Jugendgerichtshilfe
- Vormundschaften

Hilfeplanprozess

Bei den regelmäßigen Hilfeplangesprächen wird überprüft, ob der Verbleib in der Gruppe nach Entwicklungsstand und dem Bedarf des Kindes sowie der Entwicklung der Herkunftsfamilie noch angezeigt ist.

Ist eine Rückführung in das Elternhaus sinnvoll, wird dies im Hilfeplangespräch entschieden und genau vereinbart, wann welche Schritte im Vorfeld notwendig sind und wer welche Aufgaben übernimmt, um einen guten Start des gemeinsamen Lebens zu gewährleisten. Ebenso verhält es sich, wenn für das Kind oder den Jugendlichen eine andere Betreuungsform, wie z. B. Jugendwohngruppen, teilbetreutes Wohnen, betreutes Einzelwohnen sinnvoll erscheint.



Ansprechpartner

Annette Ehnes, Bereichsleiterin und Stellvertretende Dorfleiterin
Heilpädagogin und Familientherapeutin
Telefon: 08062 7095810
E-Mail: annette.ehnes@caritasmuenchen.de

Geralf Fuhr, Bereichsleiter
Dipl. Sozialpädagoge
Telefon: 08062 7095820
E-Mail: geralf.fuhr@caritasmuenchen.de

Veronika Wörndl
Dipl. Sozialpädagogin
Telefon: 08062 7095780
E-Mail: veronika.woerndl@caritasmuenchen.de



Caritas-Kinderdorf Irschenberg

Miesbacher Straße 22
D-83737 Irschenberg

Telefon 08062 7095-0
Telefax 08062 709570
E-Mail info@kinderdorf.de
www.kinderdorf.de



Vertrauen. *Von Anfang an*



Betreuen und begleiten

„Unsere systemisch-lösungsorientierte Haltung Kindern und Eltern gegenüber ist die Grundlage gelingender Pädagogik.“

Annette Ehnes, Heilpädagogin und Familientherapeutin im Caritas Kinderdorf Irschenberg

Welche Gruppe ist für das Kind am besten geeignet ?

Kinderdorf Irschenberg	Platz je Gruppe	Dauer der Hilfe	Öffnungstage	Aufnahmealter	Betreuungsalter	Personalstellen pro Gruppe	
Heilpädagogische Kinderdorffamilien	je 6	mittel- bis langfristig	365	2 bis 10 Jahre ¹	bis 18 Jahre bzw. Verselbstständigung	3,6	
Sozialpädagogische Kinderdorffamilien ²	je 3						
Heilpädagogische, familienorientierte Gruppen	je 9	kurz- bis langfristig	365	3 bis 12 Jahre	bis 18 Jahre bzw. Verselbstst.	4,9	

¹ Die Betreuung der Kinder von 0 bis zum Kindergartenereintritt ist im Entgelt (Leistungsbeschreibung) nicht enthalten und muss zusätzlich vergütet werden.

² Fachdienstleistungen sind im Entgelt nicht enthalten und müssen zusätzlich vergütet werden.

Heilpädagogische Kinderdorffamilie

Für jüngere Kinder oder Geschwistergruppen, die einen individuellen Förderbedarf aufweisen, empfiehlt sich die Aufnahme in eine Kleingruppe. Mit fünf weiteren Kindern sowie einer pädagogisch ausgebildeten Hausleitung oder Hauseltern leben sie in einer Lebensgemeinschaft. Die Kinder profitieren von der Beziehung zu einer konstanten und verlässlichen Bezugsperson und können neue, positive Beziehungserfahrungen machen. Die Gruppengröße unterstützt den familiären Charakter und Entwicklungsverzögerungen können gezielt(er) bearbeitet werden.

Sozialpädagogische Kinderdorffamilie

Diese Gruppenform empfiehlt sich besonders für Kinder im Vorschul- und Schulalter mit einem sozialpädagogischen Förderbedarf, der gut zu decken ist. In besonderen Fällen (z. B. Geschwisterkonstellationen) nehmen wir auch Kleinkinder auf. Analog zur heilpädagogischen Kinderdorffamilie leben die Kinder in Lebensgemeinschaft mit einer pädagogisch ausgebildeten Hausleitung oder Hauseltern.

Heilpädagogische, familienorientierte Gruppe

Für etwas ältere Kinder die einen hohen individuellen Förderbedarf aufweisen (z. B. starke Entwicklungsverzögerungen, Bindungsprobleme ...) ist die Unterbringung in dieser Wohnform besonders geeignet. Es werden Räume eröffnet, die den Aus- und Aufbau der eigenen Ressourcen fördern. Die familienähnliche Struktur bietet ein großes Lernfeld und ermöglicht es den Kindern, sich ihren Bedürfnissen und Bedarfen entsprechend zu entwickeln.

Systemisch lösungsorientierte Begleitung

Jedes Kind wird unter Berücksichtigung seiner individuellen Möglichkeiten aufgenommen. Die Stärken/Talente werden herausgearbeitet und gefördert. Ein großes Ziel ist der Aufbau von Ressourcen, die gerade im Hinblick auf das spätere selbständige Leben Selbstbewusstsein und Sicherheit vermitteln. Ein strukturierter Alltag mit Regeln und Normen bietet Halt. Konflikte werden lösungsorientiert ausgetragen, neue Lösungswege erarbeitet und erprobt. Die Kinder und Jugendlichen werden altersgerecht in ihre Erziehung und die verfolgten Ziele einbezogen. Sie partizipieren bei Entscheidungen und übernehmen entsprechend Verantwortung.

Unsere systemisch lösungsorientierte Grundhaltung wird den Eltern nahegebracht, um gemeinsam die Entwicklung des Kindes positiv zu lenken sowie Möglichkeiten von Veränderung in der Herkunftsfamilie zu erkennen und zu unterstützen. Von Beginn der Hilfe an wird die Rückführung ins Elternhaus thematisiert und mit den Eltern mögliche Lösungswege erarbeitet. Ziele und notwendige Maßnahmen werden vereinbart und während des Prozesses regelmäßig (z. B. in Hilfeplangesprächen) reflektiert. Sollten gute Gründe der Rückführung entgegenstehen, bieten wir grundsätzlich die Chance des Heranwachsens im Kinderdorf bis hin zur Verselbstständigung.

Förderschwerpunkte

Die Förderschwerpunkte liegen in den Bereichen: Aufholen von Entwicklungsverzögerungen, Vermitteln von Alltagswissen, gezielte Unterstützung im Lernbereich, Aufbau von Selbstwertgefühl, Wecken von Talenten und Einüben sinnvoller Freizeitbeschäftigungen, Erlangung von Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich, Befähigung zur Einhaltung von Regeln und Normen.

Die Kinderdorffamilie – Erziehung in einer Lebensgemeinschaft

Das herausragende Merkmal der Kinderdorffamilie ist, dass die Kinder in einer Lebensgemeinschaft mit einer Hausmutter oder Hauseltern aufwachsen.

Ein funktionierendes Familiensystem ist unsere Orientierung in der täglichen Begleitung der Kinder. Wir sehen die „Familie“ als natürliche Keimzelle in der ein Kind sich am leichtesten entfalten und in die Gesellschaft hineinwachsen kann. Wir schaffen für „unsere“ Kinder einen Lebensraum, der individuelle Freiräume eröffnet und verlässliche Strukturen bietet. Dem natürlichen Bedürfnis nach Bindung, Beziehung und Begegnung wird Rechnung getragen.

Die Kinderdorffamilie wird als primäres Lebens- und Lernfeld gesehen, in dem Kinder und Jugendliche ihre eigenen, oftmals leider belastenden Erfahrungen, verarbeiten können und positive Bewältigungsstrategien erlernen und erproben. Im Kontakt mit Menschen, die auf der Basis des christlichen Menschenbildes leben und erziehen, reifen die Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten und werden zu lebensstüchtigen jungen Erwachsenen.

Erziehen und fördern

„Ich habe sechs Kinder und lebe einfach gern mit „meinen Kindern!“

Stefanie D., leitet eine Kinderdorffamilie und lebt mit ihrem Mann in Haus 1

Infrastruktur

- Die Kinder und Jugendlichen bewohnen Ein- bis Zweibettzimmer in geräumigen Doppelhaushälften mit Garten
- Die großzügigen Außenanlagen bieten mit Spiel- und Sportflächen vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und individuellen Entfaltung
- Weitere Gemeinschaftseinrichtungen stehen für Freizeit- und Therapieangebote zur Verfügung
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) auf dem Kinderdorfgelände
- Regelkindergarten mit Integrationsgruppe gegenüber
- Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum mit Diagnose-Förderklasse, Klassen zur individuellen Lernförderung bis 9. Schuljahr, Klassen zur individuellen Sprachförderung bis 6. Schuljahr
- Regelgrundschule im Ort
- Alle weiterführenden Schulen in Miesbach (Entfernung 8 km)

Elternberatung und Kontaktpflege

- Regelmäßige Elterngespräche finden durch unsere Mitarbeiter (teilweise mit systemischer Zusatzausbildung) in den Gruppen statt
- Kontaktpflege durch die Mitarbeiter per Telefon, Einladungen zu Festen, etc.
- Gemeinsame Unternehmungen mit Kindern, Eltern, Erziehern werden in unregelmäßigen Abständen durchgeführt (z. B. Wanderungen, Elternadvent, Grillen, etc.)
- Thematische Elternabende werden angeboten
- Die Kinder und Jugendlichen können bis zu maximal zwei Wochenenden im Monat sowie zu individuell vereinbarenden Ferienzeiten bei ihren Eltern und Angehörigen verbringen. Ist dies nicht umsetzbar, besuchen die Eltern, nach Vereinbarung, ihre Kinder im Kinderdorf.
- Teilnahme der Eltern an Elternabenden der Schulen, Lehrergesprächen, bei Arztbesuchen, usw. sind möglich und gewünscht
- Zwei gezielte Elternberatungsgespräche pro Jahr mit den Bereichsleitungen/Familientherapeuten sind durchführbar
- Eine prozesshafte, klar vereinbarte Elternberatung (z. B. 5-10 Termine) ist möglich (Zusatzleistung)
- Besonders geschulte Fachkräfte aus dem Bereich der ambulanten Hilfen führen angeordnete, begleitete Umgangskontakte durch (Zusatzleistung)

